

Werner Bätzing

Grande Traversata delle Alpi

**Der große Weitwanderweg
durch die Alpen des Piemont**

**Teil 2: Der Süden
Vom Susa-Tal ans Mittelmeer**

7., vollständig überarbeitete
und aktualisierte Auflage



Rotpunktverlag.

Werner Bätzing

Grande Traversata delle Alpi

gta

Teil 2: Der Süden
Vom Susa-Tal ans Mittelmeer



Rotpunktverlag.

Inhalt

Vorwort zur 7. Auflage Geleitwort

6
8

Einführung

10

Natur, Geschichte, Kultur und Politik in den südlichen piemontesischen Alpen

10

Natur: Gesteine, Niederschläge, Vegetation, Landschaft 12
Zur Geschichte dieser Alpenregion 16
Die okzitanische Sprache und Kultur 19
Das traditionelle Bergbauernleben 21
Kunstgeschichte 25
Wege und Straßen 26
Die Bevölkerungsentwicklung 1871–2011 28
Die Großstadt Turin und die Berggebietspolitik in Piemont 31
Welche Zukunft für die piemontesischen Alpen? 37

Die GTA – Konzeption, Entstehung, Umsetzung

40

Die Umsetzung der GTA in Piemont 40
Die GTA in Deutschland 41
Bilanz der Erfahrungen mit der GTA 42
Neue Impulse und neue Rundwanderwege im Piemont 43

Wegbeschreibungen

1 Durch die Waldensertäler

47

In 5 bis 8 Tagen vom Susa-Tal ins Pellice-Tal
Weinbau im oberen Susa-Tal
Die Waldenser in den Cottischen Alpen

87
90

2 Im Banne des Monviso

95

In 3 bis 4 Tagen am Monviso vorbei oder in 5 Tagen um ihn herum
Der Bund von Briançon

122

3 Im schwärzesten Teil der Alpen

125

Auf zwei Parallelwegen durch die südlichen Cottischen Alpen
»So haben wir gelebt ...«

161

4 Durch die einsamen Seealpen

167

In 5 Tagen durch den westlichen Teil der Seealpen
Festungen und Militärstraßen

190

5 Im Felsreich der Argentera

195

In 4 bis 6 Tagen auf Königs- und Militärwegen durch die zentralen Seealpen
Der Naturpark Seealpen

209

6 Am Ende der Alpen

213

In 4 bis 5 Tagen von den Seealpen über den Tenda-Pass in die Ligurischen Alpen
Tenda – alpine Passlandschaft am Mittelmeer

234

7 Zum Mittelmeer!

241

In 5 Tagen vom Kern der Ligurischen Alpen bis nach Ventimiglia
Die Hirtenkultur der Brigasker

258

Praktische Hinweise für GTA-Wanderer

262

Charakteristik der GTA-Etappen 262
Die Wegbeschreibungen 264
Variationsmöglichkeiten 266
Ausrüstung 267
Gehen auf der GTA 267
Verhaltensweisen unterwegs 269
Die Posti tappa 270
Ankunft in einem Posto tappa 271
Verhalten in einer fremden Welt 272
Günstige Wanderzeiten 273
Sehenswerte Städte von Norden nach Süden 275
An- und Abreise 276
Erreichbarkeit der GTA 277
Adressen, Telefonnummern und Websites 278
Italienische Wanderkarten 280
Die Provinz Cuneo als Vorbild 282
GTA-Karten auf einen Blick 282
Gipfelbestimmungen 282
Sprache 282
Esssitten und Regionalprodukte 283
Italienische Ferien und Feriengewohnheiten 284

Literaturhinweise

286

Register

288

Vorwort zur 7. Auflage

Die erste Ausgabe dieses Wanderbuches über den damals völlig unbekannten Südteil der GTA erschien im Jahr 1989, und jetzt liegt die 7. Auflage vor. Die Alpen haben sich in dieser Zeit an vielen Stellen rasant verändert, nicht jedoch in Piemont: Die Abwanderung hat sich zwar in einer Reihe von Alpenhöfen etwas verlangsamt, aber sie ist weiterhin das bestimmende Merkmal dieser Alpenregion – wer auf der GTA unterwegs ist, wandert immer noch oft in Einsamkeit, was für viele Menschen zwar attraktiv, aber doch ungewohnt ist.

Für GTA-Wanderer gehören vollständig verlassene oder nur noch von wenigen Menschen bewohnte Dörfer und Weiler zur Realität der Wandertage, was aber außerhalb Piemonts nicht wahrgenommen wird. Es ist merkwürdig, dass seit kurzer Zeit in ganz Europa »Geisterdörfer« oder »ghost towns« eine hohe mediale Aufmerksamkeit erhalten und neu entdeckt werden. Dabei werden diese Dörfer jedoch meist als idyllische oder mystische Orte verklärt. Auf einer GTA-Wanderung dagegen lernt man diese Orte auf eine realitätsnahe Weise kennen und beginnt die Ursachen für ihre Entwicklung zu verstehen.

An der GTA-Route und an den einzelnen Etappen gab es in den letzten Jahren keine relevanten Veränderungen – die GTA funktioniert gut. Erfreulicherweise hat die Zahl der Unterkünfte am Weg und in seiner Nähe erneut deutlich zugenommen, sodass es jetzt noch mehr Möglichkeiten als früher gibt, Etappen zu variieren.

Damit trägt die GTA dazu bei, in diesen von Abwanderung geprägten Alpentälern wichtige dezentrale Arbeitsplätze zu erhalten und neu zu schaffen. Dies ist derzeit besonders wichtig, weil die staatlichen Sparmaßnahmen in Italien weiterhin die kleinen Einheiten – Gemeinden, Comunità Montane, Provinzen, Natur- und Nationalparks – systematisch benachteiligen, sodass heute noch mehr Hoffnungen auf der GTA ruhen als früher.

Diese 7. Auflage habe ich gegenüber der 6. Auflage von 2011 sehr stark verändert:

- Alle Etappenbeschreibungen wurden überprüft und sehr oft aktualisiert und erweitert (Michael Kleider und ich sind eine Reihe von Etappen neu abgegangen, und es gab viele Rückmeldungen von GTA-Wanderern). Dabei wurden zusätzlich die Nummern der Wanderwege eingefügt, die inzwischen häufig auf den Wegweisern zu finden sind.
- Jede einzelne Unterkunft wurde einschließlich ihrer Telefonnummer überprüft; es wurden vier Unterkünfte gestrichen und über 50 neue aufgenommen.

- Bei allen Busverbindungen werden jetzt neu die genauen Internetseiten aller Fahrpläne aufgeführt.
- Da es inzwischen für die gesamte GTA sehr genaue und zuverlässige Wanderkarten im Maßstab 1:25 000 gibt, werden – zusätzlich zu den bekannten 1:50 000 Wanderkarten – alle für die GTA benötigten Blätter im Maßstab 1:25 000 einschließlich einer leichten Bestellmöglichkeit aufgeführt.
- Das Kapitel über die ehemalige Ostroute der GTA wurde gestrichen, weil diese Etappen wegen fehlender Unterkünfte und Markierungen nicht mehr wie »normale« GTA-Etappen zu begehen sind.
- Die Texte der »Einführung« und der »Praktischen Hinweise« wurden durchgesehen und an vielen Stellen überarbeitet und aktualisiert.
- Weiterhin wurden sehr viele Fotos ausgetauscht und durch neue Fotos ersetzt.
- Und schließlich hat der Rotpunktverlag seiner Wanderbuchreihe »Naturpunkt« ein neues Layout verpasst, was auch den beiden GTA-Bänden zugutekommt.

Ich möchte mich wieder bei zahlreichen GTA-Wanderern bedanken, die Michael Kleider und mich über konkrete Veränderungen an der GTA informiert haben – die GTA lebt von solchen engagierten Rückmeldungen. Ein ganz besonderer Dank geht dabei an Michael Kleider, der mich seit mehr als zehn Jahren bei der GTA unterstützt, und an Fritz Grimm für seine sorgfältige Überprüfung ausgewählter Problemfälle entlang der GTA. Und nicht zuletzt möchte ich Gerhard Fitzthum, Fritz Grimm, Michael Kleider und Matthias Mandler dafür danken, dass sie mir Fotos für diesen Band zur Verfügung gestellt haben.

Die GTA ist ideal dazu geeignet, um unbekannte und touristisch nicht erschlossene Alpenregionen zu entdecken. Dabei ermöglicht sie besonders intensive Wandererlebnisse, da der Weg oft von einem Bergdorf über einen aussichtsreichen Pass ins nächste Tal führt. Auf diese Weise erlebt man die vertikale Dimension, die für ein Leben in den Alpen so zentral ist, mit allen Sinnen. Gleichzeitig gewinnt man dabei allmählich immer mehr Distanz zu unserem hektischen Alltagsleben, bis der gleichmäßig-ruhige Wanderschritt auch zu einer inneren Ruhe führt, die die beste Voraussetzung für intensive Erlebnisse mit der durchwanderten Landschaft, mit anderen Menschen und mit sich selbst ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen erlebnisreiche und erfüllte Tage auf der GTA und eine gesunde Rückkehr.

*Werner Bätzing
Bamberg, März 2016*

Geleitwort

Die GTA entstand 1979 als gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, auch auf der italienischen Seite der Alpen einen Weitwanderweg nach dem Vorbild der französischen Grande Traversée des Alpes aufzubauen. Zu Beginn der 1980er-Jahre, als ich gerade mit meiner Tätigkeit als Direktorin des Seealpen-Naturparks begonnen hatte, schrieb ich bereits das Vorwort für die erste Ausgabe des italienischen GTA-Führers, und heute, wo ich diese Tätigkeit gerade beendet habe, ist es mir eine ganz besondere Freude, erneut ein Geleitwort schreiben zu können: Das, was damals nur eine Hoffnung war, ist inzwischen längst ein seriöses, dauerhaftes und erfolgreiches Projekt geworden.

60 Tagesetappen und 1000 Kilometer Wanderweg zwischen Domodossola und dem Mittelmeer ermöglichen es, mit langsamen und respektvollen Wanderschritten eine wilde Landschaft kennenzulernen, die reich an gelebten Traditionen ist. Die piemontesischen Alpen waren und sind derjenige Teil der Alpen, der am stärksten unter der Abwanderung leidet, und genau das war das zentrale Ziel der GTA – mittels der Posti tappa den verbleibenden Einwohnern ein kleines zusätzliches Einkommen zu ermöglichen und sie so zum Verbleib vor Ort zu ermutigen.

Dieses Wanderbuch beschreibt den Südteil der piemontesischen Alpen, in denen sich die typisch alpinen Verhältnisse immer mehr mit denen des Mittelmeerraumes mischen, je weiter man nach Süden kommt: Die klassischen Alpendörfer werden immer mehr zu mediterran geprägten Dörfern, die eng zusammengebaut auf Graten und Gipfeln liegen, die Ackerflächen bestehen immer öfter aus endlosen Trockensteinmauern, die Luft wird immer milder, der Schnee nasser und das Licht intensiver, bis man von den Gipfeln im Süden an klaren Tagen das Meer und manchmal sogar die Insel Korsika sehen kann.

In den Traditionen dieser Alpenregion haben sich – neben keltischen Elementen – bis heute Erinnerungen an die Sarazenen erhalten, die über das Meer kamen wie beim »Bal do sabre« (Schwerttanz) oder beim »Bahio« (Karneval). Der Gegensatz Meer-Alpen schlägt sich auch in der Nahrung nieder: Die Polenta wird hier oft vom Stockfisch begleitet, und die berühmte »bagna cauda« besteht ja aus Sardinen mit Knoblauch und Olivenöl. In seinem Roman *Il salto dell'acciuga* (Der Sprung der Sardine) erzählt Nico Orengo von den Reisen dieses Fisches, der eine außergewöhnliche Beziehung zwischen Fischern und Berglern herstellt, weil es Menschen aus dem Maira-Tal waren, die diese Fische früher in getrockneter Form in ganz Oberitalien verkauften. Und auch die okzitanische Sprache, die man hier noch spricht, hat mediterrane Wurzeln.

Natürlich findet sich auch in der Natur diese Mischung von Alpen und Meer, denn es sind nur 33 Kilometer Luftlinie zwischen der Mittelmeerküste und den 3000 Meter hohen Gipfeln der Seealpen mit den südlichsten Alpengletschern. Die sehr große Zahl an seltenen Arten und Endemiten war der Grund, die Seealpen für die Aufnahme in die Liste des Weltnaturerbes der UNESCO vorzuschlagen, und wir hoffen sehr, dass dieser Antrag zum Erfolg führt.

Auch die Begegnungen zwischen Besuchern und Einheimischen müssen hier erwähnt werden: Die Einheimischen sind allen Fremden gegenüber zu Beginn vielleicht etwas zurückhaltend, aber sie sind doch letztlich sehr aufgeschlossen und herzlich. Für die Besucher können solche Begegnungen unvergessliche Erfahrungen werden, für die Einheimischen können sie dazu beitragen, ihre Lebensqualität zu verbessern, und für beide können sie eine wechselseitige kulturelle Bereicherung darstellen. Und wer weiß – vielleicht verlieben sich ja einige Besucher in diese Region und kommen zurück, um hier zu bleiben.

Ich wünsche Ihnen viele positive Erfahrungen bei Ihren Wanderungen auf der GTA.

Patrizia Rossi

(Direktorin des Naturparks Seealpen 1983–2014,
Binding-Preisträgerin für Natur- und Umweltschutz 2012)



Wegweiser auf GTA-Etappe 28a.